

A2 02 Nachhaltiges und bezahlbares Wohnen

Gremium: WK-Schreibgruppe

Beschlussdatum: 11.12.2018

Tagesordnungspunkt: 3. Beschlussfassung über das Bezirkswahlprogramm 2019

Text

1 Nachhaltiges und bezahlbares Wohnen

2 Eine zentrale Aufgabe der Hamburger Bezirkspolitik ist die
3 Stadtentwicklungspolitik.

4 Durch die Festlegung von Bebauungsplänen nehmen wir Einfluss darauf, wo
5 Wohnungen und Gewerbe entstehen, wie hoch gebaut und wie die soziale
6 Infrastruktur gestaltet wird. Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben
7 an, die wachsende Stadt lebenswert und ökologisch zu gestalten.

8 Wir GRÜNE haben in den letzten Jahren gemeinsam in Bezirksversammlungen und
9 Bürgerschaft für mehr sozialen Wohnraum gekämpft. Dadurch konnte erreicht
10 werden, dass der Bau von Sozialwohnung jährlich von 2000 auf 3000 Wohneinheiten
11 gesteigert wurde. In diesem Zusammenhang konnten wir auch erreichen, dass
12 Baugemeinschaften und alternativen Wohnprojekte stärker gefördert werden.

13 Der gesellschaftliche Wandel kann nur mit starken Nachbarschaften funktionieren.
14 Mit generationenübergreifendem Wohnen können wir ein solidarisches und
15 verantwortungsvolles Miteinander ermöglichen.

16 Einerseits werden die neuen Wohnungen dringend gebraucht. Aber statt immer mehr
17 Frei- und Grünflächen zu opfern, wollen wir GRÜNE die vorhandenen Areale
18 intelligenter nutzen. Die wachsende Stadt lebenswert und ökologisch zu gestalten
19 sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben für die kommenden Jahre an.
20 Wohnen muss bezahlbar sein, für alle Menschen unseres Bezirks. Dafür kämpfen
21 wir! Gleichzeitig werden wir dafür sorgen, dass die heutigen Bauprojekte
22 nachhaltig und sozial ausgewogen sind, denn sie prägen das Stadtbild auf
23 Jahrzehnte.

24 Neuen Wohnraum schaffen

25 Wir haben in allen Stadtteilen sehr viele neue Wohnungen geschaffen, für
26 Geförderte, Baugemeinschaften, Familien, Auszubildende und Studierende. Damit
27 Wohnen für alle bezahlbar ist, setzen wir uns weiterhin für deutlich mehr
28 geförderten und günstigen Wohnraum ein. Dies möchten wir auch erreichen, indem
29 wir mehr Bauprojekte von Baugemeinschaften und Genossenschaften sowie
30 alternative Wohnprojekte ermöglichen. Auf diese Weise fördern wir auch
31 bezahlbares Eigentum. Mit einem Hotelrahmenplan verhindern wir dagegen den Bau
32 weiterer Hotels.

33 Außerdem können bisher ungewöhnliche Flächen neuen Raum für den Wohnungsbau
34 schaffen, zum Beispiel die Kombination von Supermarkt- und
35 Kleingewerbegrundstücken mit Wohnungsbau ab dem ersten Obergeschoss. Um
36 herauszufinden, ob am Billeufer attraktive und ökologisch wertvolle
37 Wohnmöglichkeiten geschaffen werden können, möchten wir eine Machbarkeitsstudie
38 zur Deckelung der B5 durchführen. Bestehende Gewerbeflächen sollen auf ihre
39 wirtschaftlichen und ökologischen Wirkungen geprüft werden, um neue
40 Wohnungsbauflächen an Elbe und Bille zu erschließen.

41 Bis zum Jahr 2030 sollen im Bezirk Mitte 20 000 neue Wohnungen entstehen mit
42 mindestens einem Drittel geförderten Wohnungen. Diese geplanten Wohnungen
43 verteilen sich über alle Stadtteile in Mitte mit Schwerpunkten in Hammerbrook
44 (ca. 3 000 Wohnungen), Billstedt (ca. 2 700 Wohnungen) und Hamm, Horn, Borgfelde
45 und Rothenburgsort (ca. 3 700 Wohnungen).

46 Bei der Bauweise haben wir bereits durchgesetzt, dass vielerorts
47 energieeffizient, nachhaltig und platzsparend gebaut wurde. Wir fördern die
48 regenerative Energieversorgung und setzen uns für den Ausbau und Anschluss der
49 Wärmenetze ein. Diese Ansprüche sowie Ausgleichsmaßnahmen, wenn Grünflächen
50 verschwinden, sind unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre, um unsere grüne
51 Stadt zu erhalten und lebendige Quartiere zu gestalten.

52 Wohnen muss bezahlbar sein

53 Die Höhe der Mieten ist in ganz Hamburg ein Problem. Wir kämpfen dafür, dass
54 Wohnen für alle bezahlbar ist und setzen uns für die konsequente Anwendung aller
55 Instrumente gegen Mietsteigerungen und Luxussanierungen ein.
56 In der Innenstadt, auf St. Pauli und in St. Georg fordern wir 50 % geförderten
57 Wohnungsbau sowie eine Sozialbindung des geförderten Wohnungsbaus für mindestens
58 30 Jahre. Städtische Flächen sollen nicht mehr verkauft, sondern durch
59 Erbbaurecht vergeben werden. Damit kann die Stadt den Erbbauberechtigten zu
60 einer bestimmten Bebauung des Grundstücks verpflichten und behält das Eigentum
61 am Grundstück. Auf diese Weise kann die Stadt Bodenspekulationen Einhalt
62 gebieten.

63 In St. Georg, St. Pauli und in der Neustadt haben wir uns für die Einführung der
64 sozialen Erhaltensverordnungen eingesetzt und diese erreicht. Damit können wir
65 der Verdrängung der Anwohner*innen durch Modernisierungs- und
66 Umwandlungsmaßnahmen entgegenwirken. Auf St. Pauli und in der Neustadt haben wir
67 dafür gesorgt, dass die Stadt ihr Vorkaufsrecht ausübt, damit die Vorgaben der
68 sozialen Erhaltensverordnung eingehalten werden. Fürs Reiherstiegviertel und für
69 Borgfelde/Hamm unterstützen wir die Einführung solcher Erhaltensverordnungen,
70 die derzeit bereits geprüft wird. Mit der Ersatzvornahme können wir
71 Vermieter*innen dazu zwingen, Wohnungen zu sanieren und nicht auf die
72 Verdrängung der Mieter*innen zu setzen, wie wir das in Hamm erwägen.

73 Stadtentwicklung: Bürger*innenbeteiligung und Infrastruktur

74 Stadtentwicklung geht alle an – daher setzen wir auf eine frühzeitige
75 Bürger*innenbeteiligung bei der Planung neuer Quartiere. Gute Ergebnisse haben
76 wir damit bei der Entwicklung des Palomaquartiers, der Bebauungspläne in
77 Wilhelmsburg sowie bei der Sanierung des Billstedter Zentrums gemacht. Wir
78 fordern, dass die Bürger*innen auch bei der Entwicklung des Kleinen Grasbrooks
79 umfassend einbezogen und beteiligt werden.

80 Wo neue Wohnungen entstehen, steigt auch der Bedarf an sozialer Infrastruktur.
81 Wir drängen darauf, dass ausreichend Schulen, Kitas, Jugendclubs,
82 Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten, Senior*innentreffs und Sportflächen
83 eingerichtet werden. Verwaltungsstandorte sollen in allen Stadtteilen, gerade
84 aber auch in sozial benachteiligten Quartieren gut erreichbar sein.